

Die "positiven Signale", die der rheinland-pfälzische Innenminister Lewentz aus den USA empfangen hat, bringen vor allem mehr Fluglärm und größere Gefahren nach Rheinland-Pfalz und mit dem hochgiftigen militärischen Treibstoff JP-8 beladene, marode Tankflugzeuge nach Ramstein.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 133/18 – 01.10.18

Innenminister Lewentz freut sich über neues Geld für US-Bauvorhaben und mehr US-Truppen in Rheinland-Pfalz – und was verschweigt er?

Am 24.09.18 hat das rheinland-pfälzische Ministerium des Innern und für Sport die unter <https://mdi.rlp.de/de/service/pressemitteilungen/detail/news/detail/News/us-praesident-unterzeichnet-bau-investitionen-fuer-standorte/> aufzurufende, nachfolgend abgedruckte Pressemitteilung veröffentlicht:

US-Präsident unterzeichnet Bau-Investitionen für Standorte

US-Präsident Trump hat mit seiner Unterschrift die für das US-Fiskaljahr 2019 geplanten Investitionen in militärische Bauvorhaben genehmigt. Diese sehen unter anderem Mittel in dreistelliger Millionenhöhe für US-Militärstandorte in Rheinland-Pfalz vor. Der überwiegende Teil des kommenden US-Haushalts, rund 90 Prozent, befindet sich jedoch weiterhin in der parlamentarischen Diskussion.

Mit der Unterzeichnung der ersten Teile des US-Verteidigungshaushalts endete der mehrmonatige Abstimmungsprozess in den beiden Kammern des US-Kongresses, in dem die vom Pentagon geforderten Investitionen an den US-Militärstandorten in Rheinland-Pfalz im vollen Umfang genehmigt wurden.

Diese Vorhaben für das US-Haushaltsjahr 2019, das vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 läuft, umfassen insgesamt 581,6 Millionen US-Dollar. Im Detail sind Bauvorhaben in Höhe von 319,6 Millionen Dollar für das Bauvorgaben [?] des US-Hospitals im pfälzischen Weilerbach, 119 Millionen Dollar für den Standort Ramstein (Erweiterung Lagerkapazitäten), rund 100 Millionen Dollar für Vorhaben in Kaiserslautern (Schulbauten) und 43,5 Millionen Dollar für den Standort Baumholder (Unterkünfte) vorgesehen.

„Nach der kürzlich bekanntgegebenen Stationierung zusätzlicher US-Einheiten an den Standorten Baumholder und Kaiserslautern ist die Bestätigung der geplanten US-Investitionen durch den Kongress und den US-Präsidenten ein weiteres positives Signal für die Standorte in Rheinland-Pfalz“, betonte Innenminister Lewentz. [s. dazu auch <https://mdi.rlp.de/de/service/pressemitteilungen/detail/news/detail/News/lewentz-usa-verstaerken-truppen-in-baumholder-und-kaiserslautern/> , die Ergänzungen in eckigen Klammern haben wir hinzugefügt]

Mit diesen Zahlen hat sich Innenminister Lewentz auch schon nach der Rückkehr von seiner letzten USA-Reise im März 2018 gebrüstet (s. <https://www.sueddeutsche.de/news/politik/militaer---ramstein-miesenbach-rheinland-pfalz-haelt-us-standorte-fuer-sicher-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-180308-99-393692>). Damals hat er außerdem mitgeteilt,

Rheinland-Pfalz profitiere "von einer Truppenverlegung vom britischen Standort Mildenhall in die Air Base Spangdahlem und nach Ramstein".

Was tatsächlich von Mildenhall in Großbritannien nach Ramstein und Spangdahlem in Rheinland-Pfalz verlegt wird, hat Lewentz nicht mitgeteilt.

Was kommt nach Ramstein?

Das auf der US Air Base Ramstein stationierte 86th Airlift Wing (86. US-Lufttransportgeschwader, s. <https://www.ramstein.af.mil/About/Fact-Sheets/Display/Article/303604/86th-airlift-wing/>) verfügt über je eine Maschine des Typs C-40B (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Boeing_C-40) und des Typs C-37A, (s. <https://www.af.mil/About-Us/Fact-Sheets/Display/Article/104570/c-37a/>), 5 Flugzeuge des Typs C-21A (s. <https://fas.org/man/dod-101/sys/ac/c-21.htm>) und 14 Flugzeugen des Typs C-130J (der jetzt auch in der Bundeswehr eingeführt wird, s. unter <https://www.aerobuzz.de/militar/bundestag-genehmigt-beschaffung-der-c-130j/>). Um 2020 sollen zusätzlich insgesamt 15 der in den 1950er Jahren entwickelten altersschwachen Tankflugzeuge des Typ KC-135 Stratotanker (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Boeing_KC-135) von Mildenhall in Großbritannien nach Ramstein verlegt werden. Dadurch wird nicht nur der jetzt schon infernalische Fluglärm signifikant ansteigen (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP04409_220209.pdf), auch die Gefahren, die von dem hochgiftigen militärischen Treibstoff JP-8 ausgehen, den die Uralt-Tankflugzeuge KC-135 transportieren und in der Luft an Kampffjets abgeben, werden sich dramatisch erhöhen.

Mit der KC-135 haben wir uns bereits ausführlich in der unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP04317_190317.pdf aufzurufenden LUFTPOST 043/17 befasst:

"Die KC-135 ist das älteste und reparaturanfälligste Flugzeug der U.S. Air Force, denn es wurde bereits 1954 in Dienst gestellt. Die heute noch fliegenden Maschinen sind im Durchschnitt über 60 Jahre alt und inzwischen so morsch, dass man sie eigentlich schon längst hätte ausmustern müssen. Wenn sie zum Betanken von US-Kampffjets aufsteigen, verlieren sie manchmal Teile ihrer Fahrwerksklappen (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP21508_061108.pdf) oder müssen notlanden – weil es Probleme mit den Kontrollinstrumenten gibt oder weil im Cockpit Rauch und Qualm ausströmen (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP09215_030515.pdf). ...

Ein Tankflugzeug des Typs KC-135 ist 39,3 m lang, hat eine Tragflügelspannweite von 39,88 m, wiegt leer rund 45 Tonnen und kann rund 120.000 Liter des militärischen Spezialtreibstoffs JP-8 aufnehmen; mit dieser großen Treibstoffmenge könnten 2.400 Autos betankt werden, deren Tank jeweils 50 Liter fasst."

Auch eine gerade in Ramstein gestartete, mit 120.000 Litern (ca. 96 Tonnen) JP-8 betankte KC-135, muss, bevor sie bei Problemen, wie sie oben geschildert werden, in Ramstein notlanden darf, vorher "geleichtert" werden, über 90 Tonnen des hochgiftigen, vermutlich erbgutverändernden und krebserregenden militärischen Spezialtreibstoffs JP-8 (s. dazu unbedingt auch das unter http://m.restek.com/documentation/msds/31254_germn.pdf aufzurufende Sicherheitsdatenblatt!) über dem Pfälzer Wald und angrenzenden Gebieten ablassen. Bei Notlandungen in Mildenhall wird der überschüssige Treibstoff über der nahen Nordsee abgelassen. In diesem Zusammenhang ist auch die nachfolgend abgedruckte SWR-Meldung wichtig:

"Wenn militärische Flugzeuge bei Übungsflügen Kerosin ablassen, bekommt die Deutsche Flugsicherung davon in der Regel nichts mit. Diese Daten werden beim Bundesverteidigungsministerium gesammelt, aber nur was die Luftwaffe betrifft. Ausländische

Streitkräfte sind davon ausgenommen." (Diese Meldung vom 25.10.2017 ist nachzulesen unter <https://www.swr.de/landesschau-rp/gut-zu-wissen/treibstoff-ablassen-im-flug-verkehr-so-schaedlich-ist-kerosin/-/id=233210/did=20239538/nid=233210/1rva5ng/index.html> .)

Die Umweltverbände und die Initiative Pro Pfälzer Wald, die sich gegen den Kerosin-Ablass ziviler Flugzeuge wehrt, sollten sich auch um das regelmäßige Ablassen von JP-8 durch Militärmaschinen die U.S. Air Force kümmern (s. dazu auch <https://www2.lba.de/data/fueldumping/FAQsFuelDumping.pdf> und <https://www2.lba.de/data/fueldumping/fuel-dumping.pdf>).

Die schon jetzt unter der Air Base Ramstein vergrabenen 7 Treibstofftanks fassen 21,2 Millionen Liter (ca. 16,9 Millionen Tonnen) JP-8 (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_07/LP23407_261107.pdf). Mit den 119 Millionen Dollar, die laut Lewentz in die "Erweiterung der Lagerkapazitäten" fließen, müssen zusätzliche unterirdische Treibstofftanks für die von Mildenhall nach Ramstein verlegten KC-135 errichtet werden. Im Klartext heißt das: Da zur einmaligen Betankung aller 15 KC-135 mit jeweils 120.000 Litern JP-8 1,8 Millionen Liter gebraucht werden, dürfte das Fassungsvermögen der neuen Tanks also ebenfalls um die 20 Millionen Liter betragen (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP15717_270917.pdf). Weil Tankanlagen solcher Größe und das sie verbindende Leitungssystem nie ganz dicht gehalten werden können, wird daraus austretendes JP-8 das Grundwasser unter der Air Base Ramstein noch stärker als bisher verseuchen. Wenn auch nur einer der unterirdischen JP-8-Tanks von einem abstürzenden Flugzeug oder einer konventionellen Rakete getroffen würde, käme es zu einem nur schwer zu löschenden Großbrand, eine einschlagende Atomrakete würde eine Katastrophe unvorstellbaren Ausmaßes auslösen.

Wurde überhaupt eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt, die wegen der Nähe zum wichtigsten Wasserschutzgebiet der Region unerlässlich ist, oder haben die zuständigen Baubehörden die Baugenehmigung für die Erweiterung der Tankanlagen einfach ohne eine erneute Verträglichkeitsprüfung erteilt? Das wäre schon deshalb unzulässig, weil die europäische Wasserrahmenrichtlinie (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Richtlinie_2000/60/EG_\(Wasserrahmenrichtlinie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Richtlinie_2000/60/EG_(Wasserrahmenrichtlinie))) seit dem Bau der ersten Tankanlage verschärft wurde.

Auch für das östlich der Air Base Ramstein in einem aufgelassenen US-Munitionsdepot bei Weilerbach im Bau befindliche neue US-Militärhospital sollen rund 320 Millionen Dollar nach Rheinland-Pfalz fließen. Dass sich die Bundesrepublik Deutschland an dieser völlig überflüssigen Baumaßnahme (Weitere Infos dazu sind unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP18413_261113.pdf und http://luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP10217_220617.pdf nachzulesen!) in einem Wasserschutzgebiet mit mindesten 151 Millionen Euro für Planungs- und Erschließungskosten beteiligt, wird in der Jubelmeldung des Herrn Lewentz natürlich auch nicht erwähnt (s. dazu auch <https://www.abb-rlp.de/hospital-weilerbach/>).

Was kommt nach Spangdahlem?

Die in Mildenhall stationierte 352nd Special Operations Group / SOG soll nach Spangdahlem verlegt werden. Auch darüber haben wir bereits in der unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP00615_100115.pdf aufzurufenden LUFTPOST 006/15 berichtet:

"Die 352nd Special Operations Group / SOG ist die Luftkomponente des Special Operations Command im EUCOM (weitere Infos dazu s. unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP20714_291214.pdf). Im Auftrag des Kommandeurs des Special Opera-

tions Command Europe (in Stuttgart-Vaihingen) ist die Gruppe zuständig für die Planung und Durchführung von Spezialoperationen; unter Einsatz spezieller Flugzeuge, Taktiken und Luftbetankungstechniken transportiert und versorgt sie militärische Einsatzkommandos. Die Gruppe kann auch Hubschrauber und Kipprotorflugzeuge in der Luft betanken und Wettervorhersagen für Spezialoperationen erstellen. Die Einheit besteht aus fünf Squadrons und verfügt über zwei verschiedene Versionen des Flugzeugtyps MC-130 (s. http://en.wikipedia.org/wiki/Lockheed_MC-130) und das Kipprotorflugzeug CV-22 Osprey (Fischadler, s. http://de.wikipedia.org/wiki/Bell-Boeing_V-22)."

Das 52nd Fighter Wing in Spangdahlem verfügt derzeit über 24 Kampffjets des Typs F-16 (s. <http://www.spangdahlem.af.mil/library/factsheets/factsheet.asp?id=10167>), die besonders bei klarem Wetter den Himmel über der Westpfalz und dem Saarland zulärmen. Die 352nd Special Operations Group wird 10 Spezialtransporter vom Typ MC-130J und 10 Kipprotorflugzeuge vom Typ CV-22 mitbringen. Die CV-22 ist nicht nur sehr laut, sie scheint auch nicht besonders sicher zu sein, weil immer wieder Maschinen aus ungeklärter Ursache abstürzen (s. dazu auch https://en.wikipedia.org/wiki/Accidents_and_incidents_involving_the_V-22_Osprey).

Mit den zusätzlich nach Spangdahlem verlegten Flugzeugen werden die U.S Special Operations Forces, die nach Baumholder umziehen (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP09918_110718.pdf) und für 43,5 Millionen Dollar neue Unterkünfte erhalten, ihre Einsatzflüge üben. Den unermüdlichen Bemühungen des Herrn Lewentz ist es zu verdanken, dass Rheinland-Pfalz jetzt auch noch zum zentralen Übungsgebiet der U.S. Special Operations Forces in Europa wird. Und was sagen die an der rheinland-pfälzischen Landesregierung beteiligten GRÜNEN dazu?

Die Tragweite der schon lange geplanten Veränderungen, über die wir seit Jahren informieren, ist nur vollständig zu erfassen, wenn auch die verlinkten früheren LUFTPOST-Ausgaben mitgelesen werden.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern